

Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

# Wochenblatt

Inserate,  
welche in Königsbrück bei Hrn. Kaufmann J. And. Grahl angenommen werden, sind in Pulsniß bis Montags und Donnerstags Abends einzusenden. Preis der dreispalt. Corpuszeile 1 Ngr.

für

Pulsniß, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsniß und Königsbrück.

No. 14.

Sonnabend, den 16. Februar

1867.

### Verordnung,

die Maßregeln zu Verhütung der Einschleppung der Rinderpest betr., vom 8. Februar 1867.

Da eingegangener amtlicher Nachricht zufolge die Rinderpest in Böhmen keine weitere Ausbreitung gefunden hat, vielmehr als wieder erloschen angesehen werden kann, so findet das Ministerium des Innern für thunlich, eine Milderung der zu Abwehr der gedachten Seuche mittelst Verordnung vom 14. Dec. vorigen Jahres getroffenen Sperrmaßregeln eintreten zu lassen und verordnet wie folgt:

1. Das Einbringen von Rindvieh des böhmischen Landschlages, sowie von Schaafen und Ziegen aus Böhmen nach Sachsen ist im sogenannten kleinen Grenzverkehre ohne Vorbehalt, im Großhandel und mittelst der Eisenbahn aber unter der Voraussetzung wieder gestattet, daß durch obrigkeitliche Certificat glaubhaft bescheinigt wird, daß die betreffenden Thiere aus Böhmen stammen, oder sich wenigstens schon seit vier Wochen daselbst befunden haben.

2. Die Einfuhr und der Eintrieb von Steppenvieh (ungarischem, poboltschem, galizischem Vieh) nach Sachsen bleibt längs der ganzen Landesgrenze bis auf Weiteres noch verboten, ingleichen bewendet es in Betreff der Einfuhr thierischer Rohprodukte bei den Bestimmungen in § 2 und 3 der Verordnung vom 24. November vorigen Jahres.

Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen in § 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Januar 1860 geahndet.

D r e s d e n , am 8. Februar 1867.

Ministerium des Innern.

v. Rostitz-Wallwitz.

Formerg.

### Bekanntmachung,

die nächste Recruten-Aushebung betr.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft bringt in Bezug auf die bevorstehende Aushebung hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

1.  
Die Bestellung vor der Aushebungs-Commission und ärztliche Untersuchung der im Jahre 1846 geborenen, sowie der zwar früheren Altersclassen angehörigen, jedoch mit Ableistung ihrer Militärpflicht noch im Rückstande gebliebenen, nicht minder der bei der Aushebung im Jahre 1865 wegen zeitlicher Untauglichkeit oder wegen noch zu erwartender Körperlänge zurückgestellten Mannschaften, desgleichen der Dienstreservisten sämtlicher Altersclassen und der als Familien-Ernährer beziehentlich wegen Berufsbildung zeitlich befreiten Mannschaften, welche am 1. Februar d. J. im hiesigen Bezirke zur Anmeldung gelangen, hat

den 1. März von früh 9 Uhr an im Gasthause des Herrn Luchatsch zu Neusalza,

den 2., 11., 12., 13., 14., 15., 16. und 18. März d. J. von früh 9 Uhr an im Schießhause zu Budissin,

den 4. und 5. März d. J. von früh 9 Uhr an im Schießhause zu Pulsniß,

den 6., 7. und 8. März d. J. von früh 9 Uhr an im Schießhause zu Kamenz

und

den 9. März d. J. von früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an im Rathhause zu Bischofswerda,

zu erfolgen.

2.  
Als Reclamationstermin, welcher als Schlußzeit für alle Reclamations-Verhandlungen zu betrachten ist und bis zu welchem alle Reclamationen anzubringen sind, ist

der 21. März d. J.

anberaumt worden.

Will daher ein Militärpflichtiger aus irgend einem Grunde auf seine Befreiung oder Zurückstellung Anspruch machen, oder bei der über ihn auszusprechenden Unwürdigkeit oder dem ermittelten Tüchtigkeitsgrade nicht Beruhigung fassen, so hat er dies bis zu und mit dem anberaumten Reclamationstermine und zwar im letzterem spätestens bis Mittags 12 Uhr bei Verlust seines Anspruchs bei der Aushebungs-Commission, beziehentlich der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft, schriftlich unter Vorlegung gehöriger obrigkeitlicher und sonstiger etwa erforderlicher Zeugnisse anzubringen, im Reclamationstermine selbst aber jedenfalls vor der Aushebungs-Commission, welche zu dem Behufe am 21. März d. J. von früh 9 Uhr an im Schießhause zu Budissin zusammentreten wird, zu Anhörung der von derselben auf die angebrachte Reclamation zu ertheilenden Entscheidung persönlich sich einzufinden und bei seinem Nichterscheinen zu erwarten, daß die ihn betreffende Entscheidung gedachten Tages Nachmittags 5 Uhr als bekannt gemacht werde angesehen werden.

3.  
Diejenigen Mannschaften, denen nach §. 103. des Gesetzes über Erfüllung der Militärpflicht vom 24. December 1866. anoch das Recht zusteht, von der Stellvertretung Gebrauch zu machen, haben ihre etwaigen diesfalligen Gesuche unter gleichzeitiger Erlegung der Einstandssumme, welche

a., für Dienstreservisten der Altersclassen 1860. 1861. und 1862., sowie

b., für Familien-Ernährer, die eine dreijährige Dienstzeit hinter sich haben, nach Erledigung ihres Ernährerverhältnisses,

Ein Hundert und Fünzig Thaler — = — =,

dagegen

c., für Dienstreferendarien und  
 d., für Familien-Ernährer } der Altersklassen 1863. 1864. und 1865., bei letzteren ebenfalls nach Erfüllung ihres Ernährerverhältnisses,  
 e., für die wegen noch zu erwartender Körperlänge und  
 f., für die wegen zeitlicher Untauglichkeit Zurückgestellten,  
 sowie endlich  
 g., für die wegen Berufsbildung zeitlich befreiten Mannschaften und  
 h., für die in §. 70. d. des Gesetzes vom 1. September 1858. bemerkten Nachgestellten

Drei Hundert Thaler — — —

beträgt, längstens und bei Verlust ihres Anspruchs auf Stellvertretung  
 bis zum 29. März d. J. Nachmittags 5 Uhr  
 unter Rückgabe der Urlaubspässe, bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft anzubringen.

Die Einsendung der Orts- und Geburtslisten nebst den dazu gehörigen Geburtscheinen pp. ist nach Ablauf des Anmeldestermines von den  
 Obrigkeiten so schnell als möglich und längstens

bis zum 15. Februar d. J.

bei Vermeidung von 5 Thaler Strafe, anher zu bewirken.

Budissin, am 27. Januar 1867.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
 von Salza und Lichtenau.

## Bekanntmachung.

Zufolge Registratur vom 30. Januar 1867 ist heute auf Fol. 47 des Handelsregisters für den hiesigen Gerichtsamtsbezirk verlaublich worden,  
 daß die Firma Carl Traugott Schöne in Großröhrsdorf künftig Carl Traugott Schöne No. 245 und 247 firmirt

und  
 daß die Firma nach erfolgtem Ableben des bisherigen Inhabers, Herrn Carl Traugott Schöne, auf dessen Sohn Herrn Gustav Adolph  
 Schöne in Großröhrsdorf übergegangen ist.  
 Pulsnitz, am 11. Februar 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
 Zellmer.

Brg.

## Zeitereignisse.

# Pulsnitz, 12. Febr. Bei der heute im hiesigen Stadtbezirke statt-  
 gefundenen Reichstagswahl fielen von 317 abgegebenen Stimmen 265 auf  
 Herrn Amtshauptmann v. Salza und Lichtenau in Budissin, 27 auf  
 Herrn Gutsbesitzer Fahnauer in Boblitz, 12 auf Herrn Bürgermeister  
 Eichel in Ramenz, und die übrigen 13 Stimmen vertheilten sich auf 7 ver-  
 schiedene Namen.

Rönigsbrück, 12. Febr. (Dr. J.) Von 350 hier ausgegebenen  
 Stimmzetteln wurden im ganzen 249 wieder abgegeben, und davon fielen  
 176 Stimmen auf Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze, 67 auf Adv. Dr.  
 Schaffrath, 1 auf Graf Wilding und 1 auf Staatsanwalt Held; 4 Stim-  
 men waren ungültig.

Radeberg, 13. Febr. (Dr. J.) Bei der gestrigen Parlaments-  
 Wahl hat im Radeberger Gerichtsamtsbezirke Generalstaatsanwalt Dr.  
 Schwarze über 1400, Advocat Dr. Schaffrath über 500 Stimmen er-  
 halten.

Ramenz, 12. Febr. Bei der am heutigen Tage allhier erfolgten  
 Abgabe der Stimmzettel für die Wahl zum norddeutschen Parlament wur-  
 den von 1238 ausgetragenen Stimmzetteln vor der städtischen Wahlde-  
 putation 594 Stück wieder eingebracht. Nach der sofort erfolgten Aus-  
 zählung erhielten: Hr. Bürgermeister Eichel 296 Stimmen; Hr. Amts-  
 hauptmann v. Salza und Lichtenau 275 St.; Hr. v. Zehmen auf  
 Weißig 3, Hr. Fabrikant Kraß 3 St.; 14 Gewählte hatten je 1 Stimme  
 und 3 Zettel mußten wegen Unklarheit zurückgelegt werden.

— In Ramenz sind behufs der neuen Uniformirung der kgl. sächs.  
 Armee bedeutende Lieferungen von dunkelblauem (unser Generalstabsblau)  
 und russisch-grünem Tuch bestellt worden.

Budissin, 12. Febr. Von 2189 in die Wahlliste für die hiesige  
 Stadt eingestellten Wählern für den Reichstag des norddeutschen Bundes  
 haben 1567 die Stimmzettel bei der heutigen Wahlhandlung abgegeben.  
 Von diesen haben 21 als ungültig zurückgelegt werden müssen, 1376 wa-  
 ren für Herrn Amtshauptmann von Salza und Lichtenau allhier  
 und 145 für Herrn Gutsbesitzer Fahnauer in Boblitz abgegeben wor-  
 den, wogegen die übrigen 25 Stimmen vereinzelt auf verschiedene Per-  
 sonen gefallen sind. — Von 359 Wählern der landvoigteilichen und 95  
 Wählern der amtsauptmannschaftlichen Seidau sind 322 Wahlzettel  
 für Herrn Amtshauptmann v. Salza und Lichtenau und 13 für Hr.  
 Gutsbes. Fahnauer stimmend, abgegeben worden, während 119 Wahl-  
 zettel theils vereinzelt Stimmen zählten, theils als ungültig cassirt, zu-  
 meist aber nicht abgegeben wurden. — In der 38. Abtheilung des III.  
 Wahlkreises, bestehend aus Schwarzhausitz, Obergurig, Mönchswalbe,  
 Singwitz und Kleinbebritz, haben von 176 Wahlberechtigten 39 abge-

stimmt, und zwar 38 für Hr. Amtshauptmann v. Salza und Lichte-  
 nau und 1 für Hr. Gutsbes. Fahnauer.

Bischdors, 12. Febr. Bei der heute hier stattgefundenen  
 Reichstagswahl für den III. Wahlkreis fielen von 637 Abstimmenden (898  
 Stimmberechtigte zählt überhaupt der hiesige Stadtbezirk) an Stimmen:  
 533 auf Herrn Amtshauptmann v. Salza und Lichtenau, 52 auf  
 Hr. Gutsbes. Fahnauer und 15 auf Herrn Bürgermeister Eichel  
 in Ramenz. Die übrigen Stimmen vereinzelt zc.

Dresden, 14. Febr. Das Dislocationrecht Preußens über alle  
 Truppen des norddeutschen Bundes involvirt auch das Besatzungsrecht in  
 Dresden, so daß von einer Verzichtleistung auf dasselbe nicht die Rede ist.  
 Dagegen hat Preußen die Concession an Sachsen gemacht, daß es auf  
 die Ausführung desjenigen Artikels des Friedensvertrages vom 24. Octo-  
 ber v. J. Verzicht leistet, nach welchem Dresden eine stehende preußische  
 Besatzung haben soll. Wenn also Preußen demnächst Dresden räumt,  
 so ist daraus auf die Zurückziehung der Truppen aus dem Königreiche  
 noch kein Schluß zu ziehen. Im Gegentheil würden die jetzt in Dresden  
 befindlichen Regimenter vorläufig nach anderen Orten des Königreichs ver-  
 legt werden, so daß vor der Hand von Seiten Preußens Sachsen nichts  
 anderes eingeräumt wird, als daß der in den Kammern fortwährend übel  
 bemerkte Umstand, daß preußische Truppen unter den Augen des Königs  
 Johann die Wache beziehen, wegfällt. — So lautet ungefähr ein Artikel  
 der „Nat.-Ztg.“ So sehr wir hiernach auch bedauern müssen, daß Preu-  
 ßen noch immer nicht an eine Befreiung unseres Landes von seinen Trup-  
 pen denkt, so halten wir doch die bevorstehende Räumung Dresdens für  
 den Anfang; denn sobald die sächsische Armee ganz nach preußischem Mu-  
 ster organisirt ist, fällt jeder Grund für die Anwesenheit unserer nord-  
 deutschen bewaffneten Bundesbrüder weg.

— Am Abende des 4. Novbr. 1866 gegen 10 Uhr röthete ein mäch-  
 tiger Feuerchein weithin den mit Wolken bedeckten Himmel; es brannten  
 in dem eine gute Stunde von Dresden an der Meißener Chaussee ge-  
 legenen Dorfe Trachau sechs Güter und zwei Wohnhäuser nieder. Heute  
 fand das traurige Ereigniß eine nicht minder traurige Fortsetzung, näm-  
 lich die öffentliche Hauptverhandlung wider den der Brandstiftung  
 angeklagten Gutsbesitzer Johann Karl Gottlieb Franze daselbst. Er ge-  
 stand offen ein, mittelst eines in die Scheune geworfenen Päckchens  
 Schwamm sein Gut angezündet zu haben, theils um sich vor drängenden  
 Gläubigern durch sein Unglück Ruhe zu verschaffen, theils um sein unbe-  
 quemes, enges Gehöfste dadurch, daß sein Nachbar mit abbrenne, beque-  
 mer und besser aufbauen zu können. Ebenso gestand der Angeklagte, schon  
 einige Tage früher einen Brandstiftungsversuch gemacht, aber wieder auf-  
 gegeben zu haben, um den Verdacht auf seinen davongelaufenen Knecht  
 zu wälzen. Die Vertheidigung des Herrn Dr. Schaffrath konnte bei die-

fer Sachlage wenig thun. Mit lautloser Spannung lauschten die meist von Landleuten gefüllten Tribünen dem Urtheil, das auf 20 Jahre Zuchthaus und auf 10,843 Thlr. Schadenersatz lautete, den der überschuldete Angeklagte freilich schwer wird leisten können. Franze, verheiratet und Vater eines Kindes, steht erst im 34. Lebensjahre und hatte das Gut im Jahre 1860 von seinem Vater übernommen.

— (G. Z.) In Altstadt hat nach den aus den einzelnen Wahlabtheilungen vorliegenden Nachrichten, das Resultat der Friedrichstadt mitgerechnet, Professor Dr. Wigard mit 8251 Stimmen gegen 5259 Stimmen den Sieg davon getragen.

— Nachdem Frau Kaufmann Simon hier für ihre auf den böhmischen Schlachtfeldern und in den Lazarethen erlangten Verdienste durch werthvolle Geschenke von Ihren Majestäten dem König von Sachsen, der Kaiserin von Oesterreich und der Königin von Preußen ausgezeichnet worden, ist ihr neuerdings das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehene goldene Verdienstkreuz des Franz Josephordens mit der Krone durch den hiesigen kaiserl. Gesandten, Herrn Baron v. Werner, Gc., mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben überreicht worden.

— Auf der Königsbrückerstraße steht der Bau einer neuen Caserne bevor, die auf 1200 Mann berechnet sein soll.

— 15. Febr. In hiesigen Hofreisen erwartet man zuversichtlich im Laufe nächster Woche einen Besuch Sr. Maj. des Königs von Preußen. Auch soll für diesen Fall bereits ein Hofconcert angefertigt sein.

— Ueber die nach Paris zur großen Industrie-Ausstellung gehenden Gegenstände aus der Meißner Porzellanfabrik schreiben die „M. Bl.“ Folgendes: Gleich an der Thür lächeln uns 5 Gemälde: „die heilige Familie“, „Spanische Ruine“ und noch ein Landschaftsbild, „Heilige Cäcilie“ und eine Trinkszene, außerdem 4 prachtvoll antik gemalte Teller unter Glas und 4 kleine Spiegel, deren Bergißmeinnicht-Einfassungen zum Abpflücken verführen. Herumdrehend erblicken wir eine ganze Zusammenstellung neuer dunkelblauer Geschirre mit blaß-hellblau-weißer Malerei, eine früher verloren gegangene, jetzt neu entdeckte Erfindung. Dieses Genre macht in seiner angenehmen Harmonie einen reizenden Eindruck. — In der Nähe gruppieren sich kleine Figuren und Figurenpaare in feinsten Ausführung. Ein allgemeines Ach! macht uns auf ein herrliches Tischchen aufmerksam, welches mit brillanter Malerei und Bildern aus der griechischen Geschichte versehen ist, während das zweite Tischchen, mehr dunkel gehalten, ein modernes Mittelstück aufweist. In der Mitte des Ganzen winkt uns eine ziemlich große Vase in dunkelbraunem Grund und Blumenmalerei, zu welcher gehörig zwei kleine Vasen vorhanden sind. Hier finden wir auch das letzte Werk des leider zu früh verstorbenen Blumenboffirens Jahn, zwei mattweiße Vasen mit zarter Blumengarnitur, die einzelnen Theile so fein, daß man meint, ein Hauch müsse sie zerbrechen. — Dort stehen zwei durchbrochene Vasen mit königlichen Kronen auf den stolzen Häuptern, hier wieder kleine und große Vasen in Bauch- oder Flaschenform, in blau, gelb, weiß, braun; mit Blumen-, Landschaft- oder Portrait-Malerei, in den mannichfachsten Abweichungen, wie's das Herz begehrt. Da zeigen uns Uhren aller Art, wie viel es schlagen wird; auf jener Seite füllen Blumensträuße den Saal mit unbeschreiblichen Düften, während die verschiedenen Service zum Mokka freundlich einladen. Besonders fällt uns ein Kaffeegeschirr auf, in, wenn wir nicht irren, sogen. Drachenblutmalerei. — Sodann jene Sperlingschaar, die beiden Hirsche, jene schmausenden Spechte, die Menge von Tassen, Tellern, Gruppen, Geschirren &c. Das Non plus ultra der Ausstellungsgegenstände, eine mächtige Vase und zwei Riesentandelaber, je 3½ Ellen hoch. Die Vase in weißem Grunde, vorn mit einem blumenbekränzten Kopfe, im Uebrigen aber mit blau abwechselnden Zacken, Ronden, Rosetten &c. prachtvoll goldglänzend gemalt, macht einen imposanten majestätischen Eindruck, großartig genug für die Kleinigkeit von 4500 Francs. Hier stehen auch noch drei kleine Vasen von geätztem Porzellan, das, marmorartig aussehend, als Neuheit jedenfalls außerordentlich brillant und elegant ist. Wie wir hören, ist noch eine höchst feine Vase mit Geflügelmalerei in Arbeit, während die großen Spiegel und Kronleuchter bereits verpackt sind. Hoffen und wünschen wir, daß Seitens der Manufactur-Verwaltung das Talent, an wem es auch sei, auch fernerhin stets gehörig anerkannt und gepflegt werde, — so wird es nicht fehlen, daß unser Meißner Porzellan immer und immer den ersten Rang behauptet, zum Ruhme Sachsens, zur Ehre Deutschlands.

Zwickau, 11. Febr. Die Zahl Derjenigen, welche sich bei der Kreisprüfungscommission des hiesigen Regierungsbezirks für den einjährigen Dienst als Freiwillige angemeldet hatten, beträgt 305. Hiervon kamen im Laufe der verfloffenen Woche 297 zur Messung und körperlichen Untersuchung, 181 wurden für tüchtig, 4 für zeitlich untauglich und 112 für untüchtig befunden. Ohne vorherige Prüfung auf Grund der beigebrachten Zeugnisse erhielten 106 sofort den Berechtigungsschein, während 79 zur schriftlichen bez. auch mündlichen Prüfung zugelassen wurden. Von

diesen bestanden 61 die Prüfung, 18 dagegen mußten zurückgewiesen werden.

Plauen. (G. Z.) Ueber den in vor. Nr. erwähnten Doppelmord erfährt man folgendes Nähere: An dem Knecht Kunze fand sich hinter den Ohren eine Schußwunde durch und durch, ferner ein Stich durch die Backen und endlich war die Kehle sammt beiden Pulsadern vollständig durchschnitten. Daneben fand sich eine Blutlache, die einen Streifen von etlichen Ellen bildete. Die Beine der Leiche waren über einander geschlagen, übrigens fand sich in den Kleidern des Ermordeten der Geldbeutel mit einigen Groschen, die Taschenuhr und noch einige andere unwesentliche Effecten vor. Neben demselben lag seine Mütze, sein Rohrstock und ein ungefahr 9 Zoll langer Ledestock mit Kräger. Die Witwe Schaarschmidt hatte einen Stich durch den Unterleib, der aber durch den Rücken herausging; ihre Hände waren gekrümmt und die innern Handflächen durchschnitten. Die Unglücklichen hatten für ein Paar Ochsen auf dem Viehmarke zu Plauen 132 Thaler gelöst, welche Summe nicht mehr vorhanden war.

Berlin, 13. Febr. Die Gesamtzahl der Abgeordneten für den norddeutschen Reichstag beträgt 236. Von diesen entsenden die alten preussischen Provinzen 193, und zwar die Provinz Preußen 30, Posen 15, Brandenburg 26, Pommern 14, Schlesien 35, Sachsen 20, Westfalen 17, Rheinprovinz 35, Hohenzollern 1. Die neuen preussischen Provinzen sind durch 43 Abgeordnete vertreten, und zwar Hannover durch 19, Schleswig-Holstein 9, Kurhessen 8, Nassau 5, Lauenburg 1, Frankfurt a. M. 1. Hierzu treten 60 Abgeordnete aus den andern norddeutschen Ländern. Von diesen wählt das Königreich Sachsen 23, Mecklenburg-Schwerin 5, Mecklenburg-Strelitz 1, Braunschweig 3, Oldenburg 3, Oberhessen 3, Sachsen-Weimar 3, Koburg-Gotha 2, Meiningen 2, Altenburg 1, Neuß ältere und jüngere Linie 2, die beiden Schwarzburg 2, Anhalt 2, die beiden Lippe 2, Waldeck 1, Hamburg 3, Bremen 1, Lübeck 1.

Bukarest, 12. Febr. Fürst Karl von Rumänien hat heute, begleitet vom Prinzen Friedrich von Hohenzollern, unter lebhaftem Zuruf der Bevölkerung seinen Einzug in die Stadt gehalten.

\* (Sechzig Menschen verunglückt.) Die Zahl der auf dem Mississippi so häufigen Schiffsunfälle hat wieder einen beklagenswerthen Zuwachs erhalten. Der Dampfer „Platte Valley“ stieß bei Vicksburg auf ein Wrack und sank in 3 Minuten, wobei 60 Menschen ums Leben kamen.

\* [Petroleum.] Auch bei Wiesloch, im Badenschen, bekannt durch seine Galmzgruben, haben neuerliche Nachforschungen ausreichende Petroleumquellen zu Tage gefördert, zu deren Ausbeutung bereits die nöthigen Schritte durch Private geschehen sind.

## Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 15. Februar 1867.

Beerdigungen:

3. Febr., der kleine Bernhard Ewald, des J. C. Wolf, Haus- u. Feldbes. hier, ehel. jüngstes Kind, 2 J. 6 M. alt. — 6. Febr., die kleine Selma Pauline Schäfer aus Obersteina, 19 W. alt. — 10. Febr., die verw. Frau El. Kind, hier, geborne Peufert aus Lichtenberg, 58 J. 9 M. alt. — 14. Febr., Jungfrau Pauline Garten hier, 48 J. 7 M. alt. — 14. Febr., Frau Johanne Dor. Falve aus B.-Dhorm, eine Ehefrau, 74 J. alt. — 15. Febr., die kleine J. A. A. Steglich in M.-Pulsnitz, 1 M. alt. Sonntag, d. 17. Febr., predigt: Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter, Nachmittags Herr Diaconus Kretschmar.

Königsbrück, den 15. Februar 1867.

Kirchennachrichten vom 1. bis mit 31. Januar 1867.

Gestorben: Dem Tagarbeiter Chr. Anders ein Sohn (todtgeb.); — Joh. Frd. Budich, geb. Lange, 63 J. 8 M.; — Der Amalie Reiche in Laufnitz ein Sohn, 17 J. alt.

Geboren: Dem Tagarb. Anders ein S. (todtgeb.); — Dem Kaufmann Eschersich eine T.; — Dem Klempnermstr. Jemelka eine T.; — Dem Tagarb. Hoffmann eine T.; — Dem Schuhmachermstr. Couradi eine T.; — Dem Häusler Bergmann in Laufnitz eine T.; — Dem Maurerges. Donath in Laufnitz ein S.; — Hierüber ein unehel. Kind.

Getraut: Der Maurerges. Donath in Laufnitz mit C. W. Böhme; — Der Schuhmachermstr. August Richter mit S. E. Schumann — Der Fleischermstr. Leißner mit M. E. Günther; — Jgges. C. F. Kulla, Gasthofsbesitzer, mit Jgfr. Anna Ther. Werner.

Sonntag, d. 17. Febr., predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Rirsch, Nachmittags Herr Diaconus Rhan.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein H— zu ihrem verstrichenen achtzehnten Wiegenfeste!

# Es ladet ergebenst ein zum **Karpfenschmaus** Mittwoch, d. 20. Febr. 1867 **Gustav Gebler, Brettnig.**

## Jugendverein.

Künftigen Sonntag, als den 17. Februar, **Kränzchen** im Saale des Schützenhauses zu Pulsnitz. Anfang 7 Uhr. Die Vorsteher.

**Mittelschänke zu Großröhrsdorf.**  
Dienstag, den 19. Februar:

**Großes Extra-Concert & Ballmusik**  
des Königl. Sächs. 3. Infanterie-Bataillons (Brigade Kronprinz), wobei mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und freundlichst dazu einladet  
Anfang des Concertes Punkt 7 Uhr. **Eduard Haufe, Gastgeber.**

### Eine Hauptaufgabe

jedes denkenden Menschen, und ganz besonders des Familien-Vaters, ist wohl die Erhaltung seiner und der Seinigen Gesundheit. Bei Witterungs-Wechsel sind Erkältungen an der Tages Ordnung; haben diese auch nicht immer einen ernsten Charakter, so verdient doch Erwähnung, daß unsre gefährlichsten Feinde als „Lungenleiden, Hals-Entzündung, Schnindsucht“ etc. oft in unbedeutenden Erkältungen, ihren Ursprung finden. Jeder, selbst der unwesentlichste Hustengreift die innern Organe an! Man erkläre daher allen catarrhalischen Erscheinungen, als Husten, Heiserkeit, etc. sofort den Krieg und suche sie durch körperliche Pflege, warme Kleidung mit Hilfe accreditirter Bundesgenossen zu bekämpfen. Zu diesen letztern glauben wir in erster Reihe die „Stollwerck'schen Brust-Bonbons“ in Vorschlag bringen zu können, welche sich durch ihr mehr als 25-jähriges Bestehen ein Bürgerrecht und unbedingtes Vertrauen in allen Ländern erworben haben. — Es befinden sich Depôts à 4 Ngr. per Paquet, in Pulsnitz bei Apotheker **W. A. Herb**, in Bischofswerda bei **W. Meißner**.

Den 19. Februar  
**F** Generalversammlung.  
M.

**Restaur. Böhmisches-Vollung,**  
Sonntag, den 17. Febr., Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
**Ernst Käseberg.**

**Zum Karpfenschmaus**  
in der Mittelschänke zu Lichtenberg, Mittwoch, den 20. Febr., ladet ergebenst ein  
**G. Klotsche.**

**Karpfenschmaus,**  
Montag, den 18. Febr., wozu ergebenst einladet  
**G. Kunze in Großnaundorf.**

**Zum Karpfenschmaus,**  
Sonntag, den 17. Febr., ladet ergebenst ein  
**A. Schöne in Dhorn.**

Sonntag, d. 17. Febr., von Nachm. 3 Uhr an,  
**Tanzmusik**  
im Saale des Waldschlößchens,  
wozu ergebenst einladet **August Ziegenbalg.**

### Anzeige!

Daß ich meine Tischlerei unter reeller Bedienung noch betreibe, mache ich hiermit zur gütigen Empfehlung bekannt. — Meine Wohnung und Werkstatt befindet sich in der Eisengießerei zu Pulsnitz.  
**August Schöne.**

Die 1866er Rechnung der Brau-Genossenschaft zu Königsbrück, liegt den Mitgliedern beim **Castrer Hensel** zur Einsicht aus.  
**Die Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Von heute an habe ich eine Weiß- und Brodbäckerei eröffnet. Nebenbei führe ich auch feineres Gebäck und werden Bestellungen darauf angenommen. Um gütigen Zuspruch bittet **August Bubnick,**  
Bäcker- u. Pfefferkuchlerstr. in Pulsnitz.

Sonntag, den 17. Februar, **frische Pfannkuchen** mit Himbeer- und Pflaumenmusfüllung empfiehlt **August Bubnick,**  
Bäcker- u. Pfefferkuchlerstr. in Pulsnitz.

## Braunkohlen.

Auf dem Braunkohlenwerke **Bergmanns Hoffnung** zu Schmedwitz liegt noch ein Vorrath von schön durchgetrockneter Sommerkohle. **J. G. Röthig.**

Heute Freitag frische fetter Leberwurst. **W. Mierisch**

## Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück Nr. 76 in Königsbrück, bestehend in 2 Wohnstuben, 1 Kammer und Stall, nebst Obst- und Gemüse-Garten, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Johann Gottlieb Handrich** in Schmorkau.  
**C. F. Handrich.**  
Königsbrück, den 11. Febr. 1867.

## Holz-Auction.

Künftigen Montag, den 18. Februar, sollen im Pfarrholz zu Oberlichtenau circa 150 Klöcker und circa 50 Langstämme verauctionirt werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Anfang der Auction früh 9 Uhr Die Kirchväter daselbst.

Den 7. März d. J., von Vormittags 10 Uhr an, sollen durch die Ortsgerichte in Schmorkau M. S., in Nr. 44, 20 Ctr. Heu und 20 Ctr. Grummet, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Schmorkau, den 11. Februar 1867.  
**Gottlob Krause, Ortsrichter.**

## Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen zu Chemnitz 1867.

Die im vergangenen Jahre durch die Kriegsergebnisse sistirte große Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für alle Länder sächsischen Namens, einschließlich der Königl. preuß. Provinz Sachsen, der Fürstl. Schwarzburgischen und Reußischen Länder, wird in den Monaten Juni, Juli und August dieses Jahres stattfinden und verspricht dieselbe nach den wiederum erfolgten Anmeldungen von Ausstellern den gehegten Erwartungen vollkommen gerecht zu werden.

Gleichzeitig wird aber auch zur Ergänzung dieser Ausstellung die seit 8 Jahren in Chemnitz bestehende **permanente Ausstellung** des Herrn **C. Herm. Findeisen**, welche durch vorgenommene Aenderlichkeiten speciell für diesen Zweck bedeutend erweitert worden ist, Gegenstände von Industriellen aus den Ländern, die nicht in das vorerwähnte Gebiet für die große Ausstellung aufgenommen werden konnten, zur Veranschaulichung bringen.

Bei der hohen Bedeutung der Industrie des in der großen Ausstellung vertretenen Gebiets und in Betracht, daß diese Ausstellung ein getreues, und für den Fachmann höchst interessantes und wichtiges Bild des Gewerbefleißes giebt, weil die einzelnen Zweige desselben vollständiger vertreten sein werden, als in Weltausstellungen möglich ist so wird voraussichtlich der Besuch dieser Ausstellung ein sehr bedeutender werden, wobei die sogenannte **internationale Ausstellung** des Herrn **Findeisen** gewiß auch nicht unberücksichtigt bleibt.

Nächstem wird die Anziehungskraft der zu gleicher Zeit stattfindenden Pariser Weltausstellung eine große Anzahl Interessenten aus fernem überseeischen Ländern nach Europa bringen, von denen viele, in geeigneter Weise auf die Chemnitzer Ausstellungen aufmerksam gemacht, gewiß auch diese besuchen werden.

Die Gewerbetreibenden und Industriellen, welche nicht im programmäßigen Rahm der großen Chemnitzer Ausstellung wohnen, werden daher in ihrem Interesse auf die Findeisen'sche Ausstellung aufmerksam gemacht.